

1995: Jahr der „Höhepunkte“

Jedes Jahr, kurz vor Weihnacht
konnt fast alla zamm betrockln,
denn im Gasthaus-Linde-Sool
kummt dann zamm a stattliche Zohl,
denn a jeder brängt ja aa
mindestens mit a nuch sei Fraa
oder wenn der Nachwuch mog
und nix vorhot on dem Tog,
denn die zieng die Disco vor,
braung den Sound ebm für ihr Ohr,
doch es kumma a a poor
händchenhaltend, wunderbor,
tiefversunken Blick in Blick,
do drauf kumm ich nuch zurück
und die ganza froha Rundn,
läßt schmatznd sich die Gonsbrust mundn,
die meistn don an Schnaps drauf trinkn
und einige don mir scho winkn,
mer konn scho sogn, die don mich dränga,
daß as Gedicht ich soll jetzt bränga
und wall ich Sinn hob für Humor,
les ich eich gleich do draus wos vor:
Im Friejohr, wenn der Schnie geht weg,
is obm am Berg überoll viel Dreck,
hängt kiloweis überoll dro,
doch die Hauptsach is, as Flieng gieht oo,
denn trotz des winterlichn baua,
muß mer fort ausm Fenster schaua,
denn zeigt sich bloß a Sunnastrohl,
sogt jeder, ich muß naus amol
und wie a Magnet zieht uns dann
die Sirena oder der Kühberg on.
Kummst du dort oo, bist gleich entzückt,
weil du net bist allans verrückt
und alla don sas so versteh,
es könnt ja morg scho nimmer geh,
denn as ganza Jahr left meist a net,
so gut wies jeder für sich hätt,
drumm will ich nuch mol Stück für Stück
aufs vergangna Jahr schaua zurück.
Es fing scho oo so richtig derb
beim Jahres-Onflug-Wettbewerb,
denn als der Wind hot glossn noch,
wor gloofn scho der ganza Tog,
doch is der Wettbewerb vorbei,
geht on dann die Lustfliegerei,
so haßt des bei uns immer nuch,
dabei gibts do den meistn Bruch
und nochm Onflieng a poor Stundn,
do gings auf amoll stork noch untn,
die grad net flieng und bloß dosteh,
die finna des zum Lachn schee
und redn ganz gschert her und dumm

derwall a poor untn kratzn rum,
a bißla hebts, dann fällts zurück,
der Hermann stöhnt: „Ich hob ka Glück“
und hintn aner leis scho unkt
„des werd a Landung aufn Punkt“,
daß sie grad aufm höchstn Baam
wollt im Moment nuch kaaner glam,
denn jeder hofft, gut wie der fliegt,
daß er nuch schnell die Kurvn kriegt,
doch alles Hoffn nix mehr nützt,
der Flieger, zack , im Baam festsetzt,
worum muß des grad so a hucher saa,
es gibt doch rundrum a klennera,
doch worum soll mer jetzt nuch greina,
bis jetzt tut nuch die Sunna scheina,
der Flieger drom vielleicht a denkt,
schaut nur, wie ihr mich runterbrängt,
vo die Haufn Leit langat am End,
wenn aner davo zaubern könnt.
doch aufzusleing, des is zu schwer,
do muß halt unner Zugsäg her
und mit die Vorständ eins und zwei
geht sogleich on die Sägerei
eins und zwei und eins und zwei,
tief gleich geht die Säg scho nei,
doch als dann zieht unser Kassier,
do kumma echta Zweifl mir,
denn die Säg tut kaum an Rucki,
liegt wohl on die laschn Mucki,
drum solln die Vorständ sich onstrenga,
die am Skilift sogor die Stohlsale sprenga
und wer sogts denn, eins, zwei, drei,
is der storka Ost entzwei
und unter tosendem Hallo
falln Ost und Flieger zeitgleich ro,
der Ost is hie, der Flieger heil,
a schwierige Bergung, wärklich geil,
während langsam die Sunna untergeht
auf der annern Seitn der Mond scho steht,
der wär zur Not für alla Fäll
zur Fliegerbergung genügend hell.
A große Frog bleibt trotzdem steh,
wie werd des Jahr bloß weilergeh?
Denn wenn as Onflieng Spiegelbild,
dann werd der Rest genau so wild.

A neia Windn is fei schee,
doch muß mer sa erscht mol versteh
und steht sa dann mol endlich do,
dann fanga die Probleme oo,
mer muß ganz langsam sich rotastn,
on so an Fliegerhochstartkastn,

doch sollt mer den und des klingt herb,
net ausprobiern am Wettbewerb,
denn bis des alles funktioniert,
werd stundnlang dro rumprobiert,
wall die net is wie unner alta,
do dro wor bloß a anziger Schalter,
on der neia senn a Haufn Knöpf
und deshalb raung scho ball die Köpf,
der ana will mehr Drehzohl hom,
der zweita sogt: „Frißt zuviel Strom.“
Der dritta hintn maant, es gängat,
wenn erscht am Saal mol aner hängt
und als mersch endlich dann probiert,
hofft jeder, daß jetzt nix passiert,
der erschta zischt nauf wie verrückt,
die Flächn hätts fast zammgadnickt,
spätestens jetzt erwacht beim Kresse,
für die schee Nei sei Interesse,
er dreht dro rum on alla Knöpf,
die annern krieng scho rota Köpf,
jetzt werd der a zweita Start probiert,
der Flieger net von der Stell sich rührt,
net wall der Wind jetzt anerscht steht,
na, er hot kräftig dro rumgadrecht
und wennst noschaust, do denkst am End,
daß der hätt fast a Dutznd Händ,
denn on die Drehknöpf, Drücker, Schalter,
fummelt wos, o mein Gott Walter,
wär nuch mehr dro, des is scho gwieß,
nehmat er dozu sogor die Fieß
und raus kummt leider bloß am Schluß,
daß mer die Onleitung lesn muß,
nochm Lesn werd die Hektik klenna,
wall mir ihn a a bißla bremsn könna,
doch verflong is a der Nachmittog
und na Wettbewerb, den holn mer noch,
doch a wos lerna könnt mer draus,
daß Hektik sich niemols zohlt aus.

Net wärklich aufregend wärs gwesn,
in diesem Jahr in die Vogesn,
verschiebn, wie gsäng, jo a nix brängt,
es hot so viel wie immer grengt,
doch wär es gwesn noch mehr trocken,
dann hätts a gebn noch mehr Brockn,
nur wer sich in der Sunna ohlt,
hot stets weng Lehrgeld don bezohlt,
des merkt a jener neie Monn.
der den Start fast net erwartn kann,
als er ihn läßt aus seiner Händ,
konnt song, des wor des sichere End,
denn so a leichter Thermikflieger,
der is ebn in der Thermik Sieger
und walls zu der Zeit geht recht schee,
gewinnt der Flieger schnell on Höh,

der Helmut schaut ganz stolz noch obn,
doch will er sich net selber lobn,
besonders jetzt net auf die Schnelle,
denn er hot lauter Hochleistungsmodelle,
als er dann will a Kurvn machn,
hört mer den Flieger ganz laut lachn:
„Hier Exploiter, will nicht mehr,
meld mich ab, weil Akku leer!“
während alla umanderrenna,
werd der Flieger immer klenner
und mit leichtem, warmen Wind
er in aner Wolkn verschwind,
scheinbor wollt der scheena blaua,
korz mol hinter die Wolkn schaua
mit Kommentaren werd a net grad gsport,
„der schickt sein Flieger ohne Akku fort“,
doch begrenzt Helmut schnell den Schodn
der wor scho drin, bloß net frisch glodn,
er hält jetzt zwor den Höhenrekord,
doch as schlechta is, sei Flieger is fort,
a weng frustriert steht er scho do,
und sogt: „Des geht fei ganz schee oo!“
Doch konnt er des wie ja fast immer,
net ahna, daß es kummt nuch schlimmer,
denn ganz genau am nächstn Tog,
do gibts ihm an nuch größern Schlog,
denn als er kummt in Schwierigkeitn,
sollt der Peter schnell die Rettung leitn,
doch bei der Senderübergob,
do schalt n sa denselben ob,
bis daß der Schalter dann is gfoundn,
is halt der Flieger längst scho untn,
er steckt bis zu die Flächn drinna
im Duett hättn sa am liebsten grinna,
selbst heit könnt mer nuch greina aa,
denn der wor ja voll aus GFK,
des ganza hot na scho weng gschockt,
wor do drauf ziemlich daab rumghockt,
doch etzat, noch so longer Zeit,
hot er am Flieng nuch mehra Freid,
ihm don jetzt größera Flieger lieng,
demnächst scho werd er Blanik flieng,
und wil der werd er ganz vorsichtig saa,
denn die is wieder aus GFK.

On Höhepunkten worns scho zwaa,
es wern doch net nuch mehra saa?

Und wärklich, wie beim erschtn Mol,
wors desmol beim Pilotpokol,
läßt er sein Flieger richtig saußn,
die gutn Bärt, die senn ja draußn,
doch wenn mer an mol dringend braucht,
do senn sa meistens abgataucht

auf jedn Foll hot er kann gfoundn,
 drum gehts erscht mol kräftig noch untn,
 ganz plötzlich is der Flieger weg,
 net mehr zu säng, a su a Pech,
 er kann bloß hoffn, daß am End,
 er net scho wieder im Baam drinhängt,
 denn öfter hot er scho bewiesn,
 daß er trifft Baam, stott Landwiesn
 und sei Gefühl, des sogt ihm aa,
 der müßt direkt bei der Staanich saa,
 als aner tut an lautn Pfiff,
 und aner sogt, „do braung mer jo a Schiff“,
 denn durch den Fluß, do müßt mer dann,
 mit Bus und Golf und Maus und Mann
 und ganz schnell sin mir uns dann anig,
 mir braung a Latern aus Unterstaanich
 und nuch an ganzn Haufn Strick,
 damit versung mer unner Glück,
 die Latern is der Ausgangspunkt,
 domit der Kresse weiterkummt,
 der Alex, als der Untermonn,
 na Jürgn assistiern bloß kann,
 während der sich schwingt von Ast zu Ast,
 in dreißig Meter Höhe fast,
 so gut wie er kann kaaner saa,
 do is sogor der Tazan Nummer zwaa,
 als dann der Flieger is geborn,
 macht uns die Rückfohrt doch weng Sorng
 mitm Bus, do gibts jo ka Problem,
 doch werds der Golf a überlebn?
 As Auto des ganz sicher schafft,
 doch fehl halt inna der Ballast,
 denn der Wolfgang will bloß fohn alla,
 des werd net gut fürs Gsamtgwicht saa,
 der hot knapp über hundert Pfund,
 des hält as Auto net am Grund,
 as Wasser treibt na Golf ganz kräftig
 zur Seitn und der Wolfgang kräftig
 as Steier hin und her hot grissn,
 bloß so hot er sich durchgabissn
 und unner Alex, wall nuch jung,
 sich rettn müßt mit einem Sprung,
 wall er grad an der Stell is gstandn,
 do, wo as Auto droht zu strandn,
 der Golf taucht aus der Wasserflut,
 so viel wie nix is dro kaputt,
 der Wolfgang sogt, des krieg ich scho,
 wos weghängt, schraub ichs wieder no,
 und wos verbogn am Flügel-Kot,
 des biegt ich halt a bißla grad
 und des wor wieder so a Tog,
 den kaaner vo uns missn mog.

Er braucht stets Helfer, drei bis vier,
 wenn zum Flieng kummt der Kassier,

denn meistens is vorprogrammiert,
 daß er die Thermik schnell verliert
 und korz drauf hörst na a scho flung,
 des haßt für die Helfer: Flieger sung!
 Er steht dann do, hält schief sein Kopf,
 daß'd maanst er pfeift ausm letztm Loch
 und spätestens waßt jetzat aa,
 daß wieder aner werd abgstärzt saa,
 wennst na dann frogst, „wo isser nei“,
 sogt er dann drauf „den finna ma glei“,
 dann stapfst erscht los durchs hochs Gros
 bist bis zum Bauch nauf patschat noß
 und on die Fieß hängt Unkrautzeich,
 von weng, den finna ma gleich,
 der könnt a driem im Wäldla hänga,
 die Streck do no is scho weng länga,
 doch a a Stund long sung im Wold,
 macht letztm End sich net bezohlt,
 dann läßt er nuch ganz leis eifließn,
 der könnt a driem lieng auf der Wiesn
 und do no, so schätzt a jeder,
 is a fast a halber Kilometer,
 als er dann direkt vor uns liegt,
 siecht mer, daß der heit nimmer fliegt,
 es macht a nix, wenn der hot Schramma,
 der Achim tut na gleich verramma,
 denn obn am Berg, mit großa Aung,
 steht der Bilsheim, der kann alles braung,
 er tauscht den Schrott gegger klennera ei
 und macht a nuch Gewinn dabei,
 denn erschts sport er dodurch Zaster,
 macht mitm Schrott sogor nuch Master.
 Am nächstn Tog, wenn der Achim start,
 im Hintergrund die Suchmannschaft wart,
 denn korz danoch hängt er im Baam,
 und der Achim selber konns net glaam,
 er hot na gekonnt so glossn nei,
 daß noch untn hängt raus die ganz Innerei
 und des versetzt na an so großn Schlog,
 daß er a den Flieger nimmer flieng mog,
 deshalb schaut er a poor Stundn bloß zu
 und gönnt a den Suchern a bißela Ruh,
 denn alla denkn, so wie ichs jetzt sog,
 zum Glück dauert es Bergfest bloß 3 Tog,
 doch halt eich fest, denn ans is klor,
 es gibt a a Bergfest im nächstn Jahr.

Der Bauer läßt sein Traktor steh
 und sogt „mei, is des Fliegerl schee“,
 erscht er a nuch sei Fraa onpufft,
 die schaut dann a nauf in die Luft,
 noch a poor Schritt, do bleibt sa stehn,
 und sogt, „des is a SB 10,
 ich siech des on die schlankn Flügl
 und wie sa ebm a senn gabüglt

die is a bißla scho ongschrammt,
die ghört na Rudi, vom Landrotsamt",
er hot amoll an ghabt mit Pockn,
sei neista hot a rota Koppn,
die is kreisrund und knallig rot,
kaner su an schenn Flieger hot,
er sogt, des wär wie bei am Fisch,
so richtig aquadynamisch,
platzt on seina Flieger moll wos auf,
dann picht er halt a Fröschla drauf,
ganz schnell senn so die Schädn heil,
und außerdem schauts aus nuch geil,
wors vorigs Johr die rota Miß,
heier die SB 10 Vogel des Johres is,
wenn mer fürs nächst Johr weiterspinnt,
ganz sicher die rote Koppn gwinnt,
denn er hot ebm den richtign Riecher
und zur richtign Zeit den richtign Flieger,
bloß ner zum Bergfest, do wors hart,
do glückt ihm fast ka anziger Start,
er glabt, daß do wos hot net gstimmt,
sei ganza Flottn wor vedrimmt,
egol, wos er für an hot gschmissn,
ruck-zuck wor er untn auf der Wiesn,
als er dann hot sein letztn gnumma,
wär er fast nimmer runterkumma,
für solche Fälle hot er nuch,
meistns drauf an flottn Spruch,
und sogt er „worum fliegt ihr untn,
ich hob die Trimmung scho ganz druntn“
as nächst mol „wos macht ihr do drom,
ich muß na folschn Flieger hom“.
Erscht letzthin gabs aner von sich
„Sog Rudi, wos wärn mir ohne dich?“
Es hot sein Grund scho wenn ich sog,
„Uner Staffelführer, er lebe hoch!“

Unerwähnt soll a net bleim,
wos sa sunst nuch alles treim,
wenns mol geht net besonders schee
und mer fliegt auf Augenhöh,
droht dann gor nuch abzusaufn,
is plötzlich do as Muffn-sausn
und mer dreht net nuch a Rundn,
denn dann is mer weiter untn,
sondem mer hält vorna rei,
zu spät kummt dann der Vorsicht-Schrei
und wall viel do stänga rum,
fliegt mer an davo halt um,
oder direkt vor die Baa,
denn der Flieger is ja klaa,
trotzdem bleim gewisse Zweifl,
wall net bloß Engl flieng, a schwarza Teifl,
drum Vorsicht immer, is ja klor,
besonders a im neia Johr,

denn in der Achiger Pilotn-Schmiede,
werd ausgebildet vom Helmut Tiede,
der Nachwuch, der es in sich hot,
zu flieng auf Autos der Farbe rot,
sein Erstflug macht sicher bald der Neia,
drum pass fei gut auf, Siggie Meier,
denn schließlich als gebranntes Kind,
mer meistens sich a zweits mol findt,
wall ja die Werbung sogt des aa:
Nix is unmöglich, beim Tojoda!

Werds in der Luft mol wieder eng
und es macht ganz plötzlich peng,
oder folgt a Zammstoß-Schrei,
is meistens a der Frank dabei
und noch den Fällen song mer könnt,
zu ihm scho Mister 80 Prozent,
wenn er net fliegat, könnt er aa,
König bei die Schützn saa,
bei denen is es sicher besser
daß jeder Schuß is a aTreffer,
bloß wenns beim Flieng oft tut passiern,
dann gibts a viel zu repariern,
doch läßt er lieng jetzt meist die Brockn,
denn er tut viel in Döhla hockn,
wos sich dort alles zugatrog,
des muß ich eich a schnell nuch song:

Des ganza langat ja für a fünftaliga
Femsehserie vo jewals anahalb Stund.
Der Titl könnat haßn: „Ein Jahr überleb
auf dem Land zwischn Hühnern und
Staub.“

Als erstes ham unsera Youngsler alles
wos gschraubt, gsteckt oder nimmer ganz
fest wor runtergmacht und in irgendaner
Eckn der Scheina versteckt. Ach so, ich
hob ja ganz vergessn zu song, daß die
Red von dem oldn schwazn Stroßn-
Saurier is, den sicher a jeder von eich
scho amol gsäng hot. Sie song, des wär a
Chrysler-Charger-Dodge, des sollt sicher
schnarchender Grizzly-Bär haßn, ober mir
is des worscht, die Ami wern sich scho
awos dabei gadacht hom, wie sa den
Noma gebm ham. Auf jedn Foll
spätestens nächsts Johr, wenn zu Ostern
die Eier gsucht wern und die Baiera in die
hintersta Eckn schaut, werd as lezta
Trumm scho gfunna wern. Dann habm sa
riesige Mengen on Schleifpapier
ongschlaf gabrocht. Einfocher wärs
gwesn, wenn sa na mit Solzseira obgabazt
hättn. Dann habm sa gschlifin wie die
Weltmaster, 35 Stundn am Tog. Mehr

erlaubt die Gewerkschaft net. Amol wor der Strombedarf in Döhla, des inzwischn in Dodge-City umbenannt worn is, so groß, daß die EVO den Stom ganz gsperrt hot, um wengstns für Weidnberg noch a poor vo denan Kilo, no ihr wißt scho, übrig ghabt hot. Danoch habm sa kübel- und amerweis Spochtl und Füller aufgatrog, um des hinterher wieder runterzuschleifn. Wobei dann die Schleifmaschina, die sa sich ausm ganzn Landkreis ausglieha ham, reihenweis ihrn Geist aufgebm ham. Ober unera ham weitergspochtl, gspritzt und gschliffn. Ober die immer wieder auftretenden Warn und Pestbeulen vergangener Johre worn net wegzu-kriegn. Als sa mit ihm Latinum am End worn, ham sa zum rettenden Strohhalm griffn und an echtn Spezialistn aus Weidnberg ghult und der hot ihnen dann aus der Patschn gholfn. Dann is ja des Ding mitm Lackiern kumma. Des woltn sa in der Bareither JVA machn lossn. Wie die ober ghört ham, daß unnera Expertn bloß ner zwaa brata Längsstrafn wolln, ham sa obglehnt und gsogt, sie hättn kan anzign Onzug mit zwa brata Strafn in ihrer Onstolt, den aner onziegat und sie des dann bloß abmoln brauchatn. No ja, etzat wartn sa halt, bis sa an finna, der ihrn 30-Liter-Schluckspecht so herricht, daß der auf der Stroßn akzeptiert werd. Und wenn des net in die nächstn Jahr gschicht, dann könnna sa alles vergessn. Denn der baierische Lederhosen-Umwelt-Seppl will ja 1998 alle Autos ohne Kat verschrottn lossn. Do drauf ham unera gsogt, den Goppl soll doch gleich der... huln, no ja der, ihr wißt scho, der schwarza, mit dem mancha vo uns heit noch am Hong rumkratzn. Ober a Alternative gebats noch und des wär meiner Onsicht noch die besta. Unera Spezis sollat na dann ebm zu am Holzvergaser umrüstrn. Stott zu tankn, könnntn sa dann alla a zwölfhalb Kilometer mol draufschürn. Na dann gut Holz!

Kaum werd as neia Johr ongeh,
wern Feiern a für uns onsteh,
denn des is ja net mehr geheim,
daß die zwa beieinander bleim
und echt geprüft auf Hez und Niern,
wolln sas im Januar probiern,
mir sammln jetzt scho Tassn, Teller,

deponiern alles awell im Keller,
um dann im richtign Augnblick,
mit orch viel Scherm eich bringa Glück,
des wos er anderna hot gebn,
konn er dann selber a erlebn,
denn zamgabrocht hot er jo aa,
na Gerhard und die Sonja,
warum soll net der gute Moo,
a mol für sich wos gutes doo,
mir jednfolls stänga Spalier,
auf jeder Seitn mindestens vier,
egal ob zu der Zeit is Frost,
auf eich zwa erscht mol kräftig Prost!

Allen Anwesenden wünsche ich ein
schönes Weihnachtsfest, einen gutn
Rutsch ins nächste Jahr, den Aktiven
Holm- und Rippenbruch für eine gute neue
Flugsaison und uns allen viel Gesundheit

1996!